

Dank seiner ausgeprägten Flexibilität können etwaige Spannungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt oft besser abgefedert und vermieden werden.

Die Flexibilität des Arbeitsmarkts in der Schweiz wird durch eine Erwerbsquote, die so hoch ist wie nie zuvor (im vergangenen Jahr betrug sie 84 Prozent bei den 15- bis 64-Jährigen), und einer im Verhältnis zur Einwohnerzahl hohen Nettozuwanderung begünstigt.

Die Nachfrage im Schweizer Markt fiel im Jahr 2016 gegenüber dem historischen Durchschnitt eher niedrig aus, und für dieses Jahr wird nur ein geringfügiger Anstieg prognostiziert. Wenn sich diese Erwartungen erfüllen, dürfte der Druck auf den inländischen Arbeitsmarkt gering ausfallen.

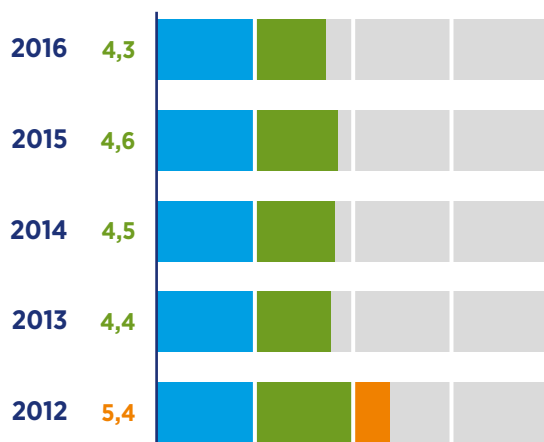
	2016	2017 [†]
Einwohnerzahl	8,4 Mio.	8,5 Mio.
BIP		
BIP (Mrd. CHF*)	653	663
BIP-Wachstum	1,3 %	1,5 %
BIP/Einw. (CHF*)	77.814	78.205
Arbeitslosigkeit		
Arbeitslosenrate	3,3 %	3,5 %
Langzeitarbeitslosenrate	1,3 %	1,4 %

* Werte 2017 †Durchschnittliche Prognosen für das Jahr 2017

Gesamtwert



In den letzten fünf Jahren



Indikatoren

Bildungsflexibilität

Entlastung kam von einer steigenden Bildungsflexibilität. In der aktuellsten PISA-Studie zur Schulbildung hat sich die Bewertung der Schweiz verbessert und die Zahl der Absolventen ist gestiegen.



Arbeitsmarktflexibilität

Der Arbeitsmarkt in der Schweiz ist nach wie vor einer der am wenigsten regulierten weltweit, obwohl die Kosten für Personalabbau für Arbeitgeber eine Herausforderung darstellen können.



Erwerbsbeteiligung

Da die Erwerbsbeteiligung im Vergleich zu anderen Ländern bereits hoch ist, könnten expansionswillige Schweizer Unternehmen durch den nur geringen Anstieg der Arbeitskräftezahl und das dadurch geringere Angebot verfügbarer Arbeitnehmer unter Druck geraten.



Regionale Einschätzung

Das Wachstum der Schweiz ist stark vom Schweizer Franken, der Digitalisierung und der alternden Gesellschaft geprägt. Der Schweizer Franken ist zu einem strukturellen Thema geworden und dürfte auch langfristig stark bleiben. Wir rechnen damit, dass die Digitalisierung der Schweiz zahlreiche Chancen eröffnet, weil sie Strukturveränderungen und die Entstehung neuer Berufszweige begünstigt. Die Grenzen zwischen IT- und Nicht-IT-Branchen werden zunehmend fließender. Dies spiegelt sich besonders in der Engineering-Branche wider. Da für die Digitalisierung spezialisierte Fachkräfte benötigt werden, rechnen wir außerdem damit, dass zahlreiche ausgelagerte Projekte wieder in Länder mit hoch qualifizierten Arbeitnehmern wie die Schweiz zurückgeholt werden. Außerdem sehen wir aufgrund des demografischen Wandels ein großes Innovations- und Wachstumspotenzial im Bereich Life Sciences.

Marc Lutz, Managing Director, Hays Schweiz

Die gefragtesten Qualifikationen

- Experten im Bereich Qualitätssicherung (Life Sciences)
- Hardwareentwickler
- Leiter von klinischen Studien
- Softwareentwickler
- Manager im Bereich Kundenbeziehungen (Bankwesen)